

Korrespondenzen.

Die Forderungen der Aerzteschaft zur bevorstehenden Novelle der Reichsversicherungsordnung.

Von Dr. Kurt Finkenrath in Berlin.

Zu der Erwiderung von Stauder und Streffer in Nr. 50 auf meinen in Nr. 46 veröffentlichten Aufsatz sehe ich mich genötigt zu erklären, daß alle von mir dort behaupteten Tatbestände, soweit sie eigener Beobachtung entstammen, vollinhaltlich aufrechterhalten werden. Soweit Angaben von Gewährsleuten in Frage kamen, haben diese sich trotz des offiziellen „Dementis“ nicht zu einer Aenderung ihrer Mitteilungen veranlaßt gesehen. Grundsätzlich muß daran festgehalten werden, daß meine öffentliche Kritik nur diejenigen Aeußerungen der Aerzteschaft berücksichtigt hat, die bereits im Druck vorgelegen haben oder in öffentlicher Versammlung in Würzburg vor den Vertretern der Krankenkassen erfolgt sind. Meine angegriffene Mitteilung bezog sich nicht auf die vertraulichen Besprechungen im Weinhaus Huth, wie das „Dementi“ irrig annimmt, sondern auf andere Verhandlungen oder Unterhaltungen vor dem Würzburger Aertzetag. Somit entfällt auch der mir gemachte Vorwurf der „unrichtigen“ Darstellung“.
